

Württembergische Chronik.

Badnang den 6. Mai. Das die hiesige Schützengilde neben ihren eigentlichen Bestrebungen ihre Programme über höhere Genüsse auf dem Gebiet der Musik und des Gesangs in der richtigen Weise und mit durchschlagendem Erfolge zur Ausführung zu bringen vermag...

Ohne jedoch in die Einzelheiten der gesungenen Durchführungen unter Leitung der Herren Faust und Zink einzugehen, wer wollte bestreiten, daß in gelangvoller Hinsicht für den Vortrag eines Gesang-Solos 'Walzer v. Gumbert' durch Frau Sophie Käp letzterer die Palme des Abends gebührt. Aber auch der übrigen Leistungen sei hier rühmend Erwähnung getan...

Nicht nur auf dem Gebiet des Gesangs, sondern auch in musikalischer Hinsicht wechselten wirklich gut vorgetragene Piecen und das der Vortrag für Zither, Violin und Fiddle 'Gedanken eines Wanderers im Gebirge' durch Fr. Marie Lehmann, Herren Zink und Sohn hier rühmend hervorgehoben werden.

Die Klavierstücke durch die Geschwister Dorn und Hrn. Gienwein sowie einige Posau-Solo, wovon namentlich 'Arie aus Don Juan von Mozart' zu erwähnen ist, durch Hrn. Zink jr. vorgetragen, wurden mit viel Präcision ausgeführt und mit lebhaftem Applaus aufgenommen. Ebenso wie für das Gehör-Organ in dankbarster Weise reichlich gefordert war, verstand es Hr. Louis Kübler durch seine beiden komischen Vorträge die Lachmuskeln Sämtlicher zu beschäftigen, denn dessen Stoff und Ausdrucksweise sowohl als Schuster wie als Ausrufer waren gleich gelungen und verdienten durch lebhaften Beifall vollste Anerkennung.

Auf diese Weise entrannten die Stunden nur zu reich, und zu bald war trotz aller Mannigfaltigkeit des Programms letzteres abgewickelt. Das aber darf hier rühmend erwähnt werden, daß die Schützengilde einen in jeder Beziehung gelungenen 'Schützenabend', dessen baldige Wiederholung in Aussicht zu nehmen sein dürfte, gefeiert, dessen Gelingen denjenigen, die daran gearbeitet und die denselben mitfeierten, zu wirklicher Befriedigung, der ganzen Gesellschaft aber zu hoher Ehre gereicht.

Stuttgart den 6. Mai. Die 3 Direktoren der Volksbank, R. A. Diefenbach, Kaufm. Gottlob Vogel und Kim. Karl Kappler, werden demnächst ihre Strafhaft antreten, welche sie nach Allerhöchster Entschliessung auf der Festung Hehenasperg abtun dürfen. Das am 25. März v. J. gefällte Urteil lautete gegen 1) R. Ann. Diefenbach wegen einfachen Bankerotts auf acht Monate Gefängnis, 2) Kaufm. Gottlob Vogel wegen einfachen Bankerotts und zweier Vergehen der Untreue auf 1 Jahr, 3) Kaufm. Karl Kappler wegen einfachen Bankerotts auf 3 Monate Gefängnis; jeder der Angekl. wird zum Ersatz der Kosten seiner Strafverurteilung und zu je 1/4 der weiteren Kosten des Verfahrens verurteilt; 1/4 der Kosten wird der Staatskasse anverleibt. (Schw. M.)

Heilbronn, den 6. Mai. Personalzug Nr.

89, der um 9 1/2 vorm. hier einzutreffen hat, ist heute bei der Einfahrt zum Bahnhof Kochendorf durch Versagen der Weiche, zwischen die sich ein Stückchen Holz geschoben haben soll, und unrichtige Behandlung seitens des Wärters, entgleist. Lokomotive, Tender und ein Güterwagen wurden über die Schienen geschleudert und umgeworfen. Vom Zugpersonal sei nur der Führer leicht verletzt, die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon. 'Med. Ztg.'

In der Bahnhofrestauration in Tübingen wurde ein Kaufmann, der am Vorabend seiner Hochzeit dort Gäste erwartete, von seinem früheren Associe mit gedümmtem Messer angefallen, aber nur leicht im Gesicht verwundet.

Tölz (Oberbayern) den 4. Mai. In der vergangenen Nacht hat es hier geschneit, der Schnee liegt spüßhoch, viele Wege sind verweht, das Thermometer zeigte 12 Grad Kälte.

Aus Galizien und Schlesien werden starke Schneefälle und Frost gemeldet.

Frankreich.

Der Deputierte Rochefort, welcher von dem Grafen Bourlales der Freigabe 1871 und der Aufhebung der Kommunalen beschuldigt worden war, ließ dem Grafen einen Brief mit der Herausforderung zum Zweikampf überbringen.

Spanien.

Madrid, den 1. Mai. Spanische Zeitungen berichten abermals über einen Fall, in welchem ein Geistlicher als Revolverheld die Hauptrolle spielte. In einem Dorfe bei Santander wünschten am vorigen Samstag einige Bauern, alter Gewohnheit gemäß, durch Läuten der Kirchenglocken das Osterfest einzuläuten. Sie mußten von ihrem Vorhaben abstecken, da der Ortsgeistliche ihnen nicht nur die Erlaubnis verweigerte, sondern auch mehrere Revolverkugeln auf sie abfeuerte, als sie gewaltsam in den Glockenturm eindringen wollten.

Großbritannien.

Die Situation in Birma verschlimmert sich für die Engländer immer mehr. Die Dakoits haben aufs Neue die Stadt Mandalay in Brand gesetzt, 4000 Häuser, darunter die chinesischen und flammenden Bazars, sind ein Raub der Flammen geworden. Falls die Verstärkungen der englischen Truppen nicht rechtzeitig eintreffen, wird eine Katastrophe befürchtet, da die Truppen dem verheerenden Rebellenhaufen kaum gemacht sein dürften.

Rugland.

Aus Odesa wird gemeldet, daß an die kaiserliche Residenz in Livadia ankommende Wald brenne seit drei Tagen; der Brand soll durch Nihilisten angelegt worden sein.

Griechenland.

Athen, den 6. Mai. Die Vertreter der fünf Großmächte überreichten Delyannis eine Note, in welcher weitere Erklärungen gefordert werden. Delyannis berief sofort den Ministerrat zusammen.

Nordamerika.

Chicago den 5. Mai. Gestern Abend kam es hier zu einem weiteren erbitterten Kampfe zwischen der Polizei und den Sozialisten, welche sich in einer Stärke von etwa 15 000 Mann versammelt hatten. Der Aufforderung der Polizei an dieselben, sich zu zerstreuen, wurde nicht Folge geleistet. Es wurden mehrere Dynamitbomben geworfen, wodurch fünf Polizeagenten getötet und viele verwundet wurden. Durch die auf die Meuterei Seitens der Polizei abgegebenen Schüsse wurden gegen 50 getroffen, darunter mehrere tödlich.

Auch am 5. kam es zu mehrfachen Ruhestörungen. Eine Menge von 8000 Personen griff mittags mehrere Läden an und plünderte dieselben; die Polizei zerstreute die Unruhestifter; 25 im Bureau der Arbeiterzeitung beschäftigte Buchdrucker wurden unter der Anschuldigung der böswilligen Beschädigung verhaftet.

Auch in Milwaukee hat wiederum ein Zusammenstoß mit Sozialisten stattgefunden, wobei die Miliz und die Polizei schossen und mehrere der Unruhestifter verwundet und töteten. Die Menge, worunter viele Polen,

griff eine Brauerei an und plünderte dieselbe; schließlich gelang es der Polizei, die Meuterei zu zerstreuen.

Landwirtschaftliches.

Zur Nachhilfe bei erfrorenen Weinfäden werden in einigen dem 'S. M.' zugehenden Eingeladeten Vorschläge gemacht, denen wir entnehmen: Im Jahre 1874 hatten wir am 29. April und 2. Mai zwei starke Frostnächte, welche sämtliche Traubentriebe vernichteten. Damals war in vielen Blättern nachdrücklich darauf aufmerksam gemacht, man solle die verbrühten Triebe alsbald mit den Fingernägeln abwickeln, wodurch die Beaugen schneller nachtreiben würden. Einseiber dieses besogte diesen Rat auf die umfassendste Weise und nachdem dies geschehen, erklärte er, mit 2 Eimer Ertrag aus seinem ca. 1 1/2 Morgen großen Weinberg im Kriegsberg sehr befriedigt sein zu wollen. Die Beaugen an den abgewickelten Stellen entwickelten sich so schnell und trieben so reichlich Trauben, daß dieser gleiche Weinberg im Herbst 1874 10 volle Eimer Wein lieferte.

Ein anderes Eingel. lautet: Wenn man an erfrorenen Stöcken noch eine Ernte machen will, so mußte der sog. Geiz das Jahr vorher entfernt worden sein; und nach dem Frost muß man noch Triebe ausseiden, damit sie nicht mehr Trauben tragen als sie ernähren können. Den Geiz muß man an seinem Entstehungspunkt mit den Fingern wegbrechen, sobald der Geiz entfernt ist, schwillt das zweite Auge, dieses gibt einen kurzen trieb mit stark entwickeltem Anlag und dieser trägt eine Masse sichtbare und unsichtbare Augen, welche sich unter dem Einflusse eines kurzen Schnittes entwickeln und zu fruchtbaren Trieben auswachsen. Wenn das stark entwickelte Auge im Frühjahr austreibt und einen Trieb erzeugt, so trägt dieser Trauben. Tritt noch spät Frost ein und geht dieser zu Grunde, so bricht man die ganze erfrorene Partie gleich nach dem Frost hinweg. Der Anlag ertriert nicht, 14 Tage später bildet er mehrere Triebe, die sämtlich Trauben haben. Der Erfolg ist dadurch bedingt, daß das Jahr vorher der Geiz ausgebrochen wurde, denn das Ausbrechen des Geizes ist der Schlüssel zur Produktivität des Weinstocks.

Fruchtpreise.

Table with 2 columns: Grain type and price. Includes entries for Dinkel, Haber, Roggen, and weights for a Scheffel.

Table with 2 columns: Item and price. Includes Frankfurt Goldkurs and Gostedienste der Parodie Badnang.

Telegramm.

Athen den 6. Mai. Delyannis bedauert, daß seine Erklärungen den Mächten gegenüber als ungenügend betrachtet werden und bezieht sich erneut auf die Note vom 29. April. General Sapundzi meldet die Concentration türkischer Truppen an der Grenze, deren Einmarsch wahrscheinlich ist, weshalb Griechenland seine Truppen zusammenzieht. Die Garnison Athen rückt schleunigst nach Thessalien ab. Ein türkisches Kriegsschiff traf im Phaleron-Hafen ein.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 55. Dienstag den 11. Mai 1886. 55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Unter Bezugnahme auf den Konsistorial-Erlass vom 21. v. Ms. Nr. 5276 (Konsistorial-Amtsbl. S. 3520) erhalten die Ortschulbehörden den Auftrag, die ihnen zugehenden Formulare zu den Jahresberichten über die Arbeitsschulen auszufüllen und bis 1. Juli d. J. anher zurückzugeben. Badnang den 8. Mai 1886. K. gem. Oberamt in Schulpfaden. Mü nst. Stahleder.

Großerlach. Benachrichtigung an Nachlassgläubiger und Gläubigeraufforderung.

Im Nachlass des Christian Müller, gewesenen Bäckers in Riemersbach, ist, sofern die Forderung für die Witwe und ihre Kinder durchaus unentbehrlich ist, nur Liegenschaft im waisengerichtl. Anschlag von 2000 M. — Pf. vorhanden. Die auf dieser Liegenschaft ruhenden Pfandschulden betragen samt bevorrechteten Zinsen bis jetzt 2187 M. 93 Pf. die vorhandenen unverrichteten Schulden aber 1671 M. 30 Pf.

Der Nachlass ist somit bedeutend überschuldet. Die Erbschaft ist ausgeglichen und Konkurs nicht beantragt. Den etwa unbekanntem Nachlassgläubigern wird eröffnet, daß, wenn nicht bis zum 20. d. M. der Konkurs über den Nachlass bei dem K. Amtsgericht Badnang beantragt wird, die Liegenschaft in dem vorstehend auf den 28. d. M. vormittags 10 Uhr anberaumten ersten Termin durch den Nachlassverwalter öffentlich versteigert werden würde.

Gleichzeitig werden etwa unbekanntem Gläubiger zur Anmeldung ihrer Forderungen bei der Teilungsbehörde bis zum 20. d. M. mit dem Bemerkten aufgefordert, daß sie im Verfallnisfall bei der nach dem außerhalb des Konkursverfahrens geltenden Grundgesetzen vor sich gehenden Nachlassverteilung unberücksichtigt bleiben würden. Den 5. Mai 1886. Für die Teilungsbehörde: K. Amtsnotariat Murrhardt: Schweizer.

Badnang. Letzter Liegenschaftsverkauf.

Friedrich Käp sen., Lederfabrikant bringt am Mittwoch den 12. d. M., vormittags 10 Uhr, letztmals auf hiesigem Rathause zur öffentlichen Versteigerung: Baumgüter.

- 67 a 59 qm Gras- und Baumgarten im Seehofeld, Ankauf 5000 M.
31 a 67 qm Gras- und Baumgarten ob der Eckartsflinge, nicht angekauft.
35 a 13 qm in der hintern Haus, nicht angekauft.
21 a 59 qm mit 3 tragbaren Obstbäumen im Seelacherfeld, Ankauf 400 M.
23 a 26 qm im Seelacherfeld, nicht angekauft.
37 a 28 qm daselbst, mit 21 tragbaren Obstbäumen, Ankauf 1000 M.
60 a 61 qm im untern Seelacherfeld, Ankauf 700 M.
30 a 52 qm am Jellerweg, nicht angekauft.
50 a 85 qm daselbst, nicht angekauft.
78 a 24 qm daselbst, nicht angekauft.
32 a 91 qm in Mühlwiesen, Ankauf 700 M.
10 a 10 qm in obern Thauswiesen, Ankauf 250 M.

dem Bemerkten eingeladen, daß die Zahlungsbedingungen nach Belieben des Käufers gestellt werden und der Zuschlag bei einem annehmbaren Angebot sofort erfolgt. Den 7. Mai 1886. Ratschreiber Kugler.

Badnang. Letzter Verkauf einer Scheuer.

Karl Baumann, Meßgers Witwe bringt am Mittwoch den 12. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathause letztmals zur Versteigerung: Die Hälfte an einer zweibarnigen Scheuer mit Stallung in der innern Altpacher Vorstadt, Ankauf 1500 M. Den 7. Mai 1886. Ratschreiber Kugler.

Badnang. Letzter Verkauf eines Baumguts.

Ferdinand Feucht, Tuchmacher bringt am Samstag den 15. d. M., vormittags 11 Uhr, letztmals auf hiesigem Rathause zur Versteigerung: 16 a 48 qm Gras- und Baumgarten in Bergendörfern, Ankauf 1000 M. Den 10. Mai 1886. Ratschreiber Kugler.

Badnang. Letzter Verkauf eines Baumguts.

Friedrich Sorg, Schlossermeister bringt am Samstag den 15. d. M., vormittags 11 Uhr, letztmals auf hiesigem Rathause zur Versteigerung: 31 a 74 qm Gras- u. Baumgarten im Greuth, nicht angekauft. Den 10. Mai 1886. Ratschreiber Kugler.

Oppenweiler. Wohnhaus- und Güterverkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Schneider Christian Heids Witwe dahier kommt am nächsten Mittwoch den 12. d. M., vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathause zum dritten und letztmaligen Verkauf: Markung Oppenweiler. Gebäude. Nr. 60. 96 qm Wohnhaus 8 qm Umbau 83 qm Hofraum

1 a 87 qm Ein 2stöck. Wohnhaus samt Scheuer und Stallung unter einem Dach, unten im Ort, an der Land- und Ortsstraße günstig gelegen, samt 1 a 17 qm Gemüsegarten hinter dem Haus; angekauft um 3000 M. Nr. 489/4. 85 qm Acker in der Erlentlinge, Nr. 494. 5 a 83 qm Baumacker 13 a 70 qm Baumwiese 19 a 53 qm im sog. Wiejen. angekauft um 350 M. Nr. 173/2. 11 a 7 qm Wiese im Schredenberg, angekauft um 200 M.

Markung Zell.

Nr. 170. 8 a 35 qm Acker und Wiese in der Seehalde. Nr. 171. 17 a 15 qm Acker u. Wiese daselbst. Diese beiden Parzellen zus. angekauft um 600 M. Liebhaber hiezu werden mit dem Anfügen eingeladen, daß sich das Haus in ganz gutem baulichen Zustande befindet und sich nicht nur zu einem Defonomiebetrieb gut eignet, auch die Zahlungsbedingungen günstig gestellt sind. Den 7. Mai 1886. Waisengericht. Vorstand: M o l t.

Bedingungen günstig gestellt sind. Den 7. Mai 1886. Waisengericht. Vorstand: M o l t.

Aus der Registratur des Oberamtsphysikats sind mehrere Jahrgänge des Staatsanzeigers dem Verkaufe ausgesetzt. Oberamtsarzt Dr. Köstlin.

Allmersbach. Wegbau-Abstreich.

Auf der hiesigen Markung ist ein Güterweg zu hauffieren. Das Planieren wird vorerst von der Gemeinde beordert, so daß der Unternehmer bloß den Steinmörtel zu fertigen hat. Das Steinmaterial beträgt 191 cbm Kalk- oder Feinsteine im Anschlag von 700 M. Die Abstreichverhandlung findet am Freitag den 14. Mai, nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathause statt. Den 10. Mai 1886. Gemeinderat.

Oberweissach. Fabnis-Verkauf.

Die Erben des Matthäus Dp enländer, Gemeindepflegers von hier, verkaufen gegen bare Bezahlung am Freitag den 14. d. M., von morgens 8 Uhr an, in der Behausung des v. Oppenländer Bücher, Mannschleider, Leibweitzzeug, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, allerlei Hausrat, Feld- und Hand-, Faß- u. Bandgeschirr u. 1 kleinen Wagen, auch 1 1/2 Eimer Most, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 7. Mai 1886. M. M. Schultheiß Schützle.

Privat-Anzeigen.

Badnang. Dreiblättr. Alee, sowie gute Speisefartoffel hat zu verkaufen Chr. Eckstein, Mästerer. Badnang. 1/2 Mrg. breiten Alee hohen " 1/2 " " 5/8 " " Fr. Wischer jun.



Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich als Verlobte:

Ludwig Kircher Friederike Kummerer

Spiegelberg Backnang

Im Mai 1886.

Einladung

Zu unserer am Donnerstag den 13. Mai stattfindenden Hochzeit laden wir Freunde und Bekannte in das Gasthaus 3. Krone hier freundlich ein.

Der Bräutigam: Karl Kern v. Unterweissach. Die Braut: Mathilde Ade v. Heutensbach.

Murrhardt.

Strohüte

aller Gattungen in großer Auswahl, für Herren, Knaben, Frauen und Mädchen, empfiehlt zu außergewöhnlich billigem Preis

Karl Schneider, Hutmacher.

Dunkle Strohüte werden ganz billig wieder schön fassoniert und laciert bei Obigem.

Backnang.

Kunstwaben

in bekannter Güte sind à M. 2 per Pfd. fortwährend zu haben, sowie auch guter Zimertafel bei

Ferd. Thumm.

Dachrinne

1 spanische Wand, einen hölzernen Badzuber verkauft, wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Maurer

sowie auch 2 Zvier sucht Adolf Weimar.

Backnang.

Aus meinem Gartenland am Koppenberg wurde mir schöner Kopsalat entwendet. Wer mir den Täter zu gerichtlicher Belangung anzeigt, erhält

5 M. Belohnung.

Weber Klinger's Witwe.

Advertisement for Albert Sauer, Lager in Grob- & Kleineisen-Spezerei & Farbwaren, Laß, Firnis, Del u. unter Zusicherung billigster Preise und promptester Bedienung.

Kriegerbundslose à M. 1. Ziehung 18. Mai,

Hauptgewinn: M. 10,000 u. f. w. baar, Ulmer Lose à M. 3. Ziehung 27. Mai,

empfehit Adolf Zügel, Murrhardt.

NB. Boriges Jahr hatte ich bei der Kriegerbundslotterie den 5. Gewinn mit M. 2000 baar.



Thüringer Kunstfärberei Königssee.

Kunstfärberei und chemische Wäscherei für getragene Garderobe jeder Art, Möbelstoffe, Federn, Sammete u. c. c. Musterarten der neuesten

hochmodernern Farben der Saison und Annahmestelle bei

Rudolph Wenttlers Wwe.

Die Berliner Hagel-Assuranz-Gesellschaft von 1832

versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu festen Prämien, also ohne die Versicherten zu irgend welchen Nachzahlungen zu verpflichten, falls die Prämien-Einnahme zur Deckung der Schäden und Kosten des betreffenden Jahres nicht ausreichen sollte.

Entschädigungen werden binnen kürzester, längstens Monatsfrist nach Feststellung voll ausgezahlt.

Zur Vermittlung von Versicherungen empfehlen sich

Beil zur Uhr in Backnang. Fr. Wegmann, Zehentnehmer in Grohsapach. Ludw. Bauer, Schreiner in Cottenweiler. Eberhard Wintermantel in Sulzbach a. M. Karl Wag in Mannweiler.

Jeder, selbst der Ärmste, kann täglich sechs Pfennige opfern, damit eine gründliche Reinigung seines Körpers herbeiführen und hierdurch einem Heer von Krankheiten vorbeugen, welche durch Störungen im Ernährungs- und Verdauungsleben (Verstopfung, Magen-, Leber- und Gallenleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, Blutandrang, Appetitlosigkeit u. c.) hervorgerufen werden.

Wir meinen die Anwendung der Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken. Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rotem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt und lasse man sich nicht durch anders verpackte, billigere Mittel irre führen.

Unterweissach. Ein tüchtiger zweiter

Knecht, nicht unter 18 Jahren, findet sofort Stelle bei

Louis Häuser & Hirsch.

Backnang. Ein fleißiges

Mädchen von 16-20 Jahren findet sofort Stelle. Bei wem? sagt die

Redaktion d. Bl.

9 Tage.

Advertisement for Bremen and America, featuring a circular logo with a ship and the text 'BREMEN AMERICA'.

Mit den neuen Schnell dampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach America

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem

Saupt-Agenten

Johs. Rominger, und dessen Agenten:

Louis Hödel, Backnang. August Seeger, Murrhardt. C. F. Kettich, Württemberg.

Lippoldswiller. 6 schöne

junge Enten

und einen Enterich verkauft Gottlob Lotterer.

Backnang.

5 junge Kattensänger

verkauft Bäcker Krauß.

3 eil.

Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß von heute ab von meiner

Wiefe bis auf weiteres kein Sand mehr abgeführt werden kann.

Müller Kayser.

Unterweissach. Ein jüngerer

Wagnergeselle

kann sogleich eintreten bei

Wagner Wahl.

Backnang.

Dienstag

Regel-

Suppe

Waldhorn.

Gewerbe-Verein

Backnang. Nächsten

Mittwoch, nachmittags

4 Uhr, Anfang

der

Schießübungen.

Schützenmeisteramt.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang (den 10. Mai). „Ebnisse“ ist seit Kurzem das Schlagwort für Touristen und Ausflüge von Vereinen und Schulen der um den Bezirk Welzheim gelegenen Oberämter. Auch Backnang steht mit in der Reihe und hat, nachdem in den letzten Wochen durch Ausflügler das Lob über die reizvolle Landschaft und über aufmerksame Bedienung bei Restaurierung der Kräfte im Hotel z. Ebnisse tiefer in die Volksschichten drang, besonders am gestrigen Sonntag eine Anzahl Vereine und kleinere Gesellschaften, auf die Berge gelockt, als Zielpunkt den in der That von prächtigen Wäldern umrahmten, auf hübschen Wald- und Fahrwegen leicht erreichbaren See nehmend. Der Turnverein Back-

nang marschierte, nur 11 Mann stark, da wegen Besuch einer Jubiläumssfeier des Turnvereins Marbach am nächsten Sonntag, weitere Mitglieder von dieser Turnfahrt Umgang nahmen, um 6 Uhr über Oberweissach, Kallenberg, Althütte, Woggenhof, Ebnit den Ziele zu, der Kriegerverein in stattlicher Zahl fuhr auf zwei Leiterwagen um 6 1/2 Uhr, den Weg direkt nach Althütte nehmend, ebenso Mitglieder vom Lieberfranz um 7 Uhr per Wagen ab. Der gegenseitige Empfang am See war überaus lebendig und herzlich und für Erquickung durch den Hirschwirt in Ebnit, der eine lustige Waldwirtschaft errichtete, gut gefordert. Zwei Nachen luden zur Wasserfahrt ein und jandten lebhaftes Vergnügen. Ein freundlicher Waldbewohner läßt sodann das höher gelegene Hotel von Hrn. Ellinger in kürzester Zeit erreichen, welches aufs komfortabelste eingerichtet, zur Rast und Ruhe einladet und zu

einem Lustort mit solch herrlicher Umgebung wie geschaffen ist. Gesellschaften wollen wir hiebei aufmerksam machen, eine Anmeldung vorausgehen zu lassen, da der Hotelbesitzer bei zu großem Andrang unmöglich gleichmäßig flotte Bewirtung bewerkstelligen kann. Der Turnverein begab sich vom Hotel wieder zum See, um mit den Welzheimer Turnern noch eine frohe Stunde zu erleben und sich der Vorträge des Gesangschores „Kriegerverein Lippoldswiller“ zu erfreuen, auch der Kriegerverein Althütte u. Unterweissach war am Platze, während der Kriegerverein Backnang mit dem Lieberfranz sich per Wagen über Welzheim-Rudersberg auf den Heimweg begab. Um 5 Uhr war Abmarsch der Turner nach Vorderwestermurr, um nach kurzer Rast am Murrursprung Murrhardt und die Bahn zu erreichen. — Noch heben wir hervor, daß am letzten Donnerstag die Realschüler, am Samstag

die Realschüler mit ihren H. Lehrern, erstere per Wagen bis Althütte, letztere zu Fuß über Althütte, Ebnisse-Fornsbach, von wo aus auch am Sonntag eine Gesellschaft eine lobenswerte Tour über Rettelberg nach dem See ausführte, eine Turnfahrt unternahm.

Stuttgart. Die Rückkehr Ihrer Majestät der Königin wird voraussichtlich Montag den 10. Abends nach 6 Uhr erfolgen, während Se. Maj. der König noch einige Zeit in Nizza verweilen und wahrscheinlich am Mittwoch den 26. d. M. hierher zurückkehren wird.

Präsident Dr. v. Serot ist auf Einladung des Königs nach Nizza gereist. — Zum Danker-Denkmal sind 10 Entwürfe eingelaufen, welche von heute ab in der Kunstschule beschäftigt werden können. Es sollen ausgezeichnete Arbeiten eingelangt sein.

In Anlaß der aus allen Teilen des Landes und sämtlichen Schichten der Bevölkerung deselben meiner Gemahlin und mir von Korporationen, Vereinen, Privatpersonen u. s. w. zu unserer Vermählung und den Einzugsfestlichkeiten in so ausgebreitetem Maße dargebrachten herzlichsten Glückwünsche und zahlreichen Geschenke, fühlen wir uns gebrungen, allen Ehemännern und Gratulanten, namentlich aber denen, welche wegen der Ueberzahl nicht persönlich haben dankt werden können, hiemit öffentlich unsere Freude über die treuen Gesinnungen und unsern warmsten, besten Dank für alle guten Wünsche, Festlichkeiten und Gaben auszusprechen.

Die vielen Zeichen wahrhaft treuer Anhänglichkeit haben uns innig wohlgefallen und werden wir stets in wärmster Dankbarkeit derselben gedenken. Marienwahl den 6. Mai 1886.

Wilhelm, Prinz von Württemberg. Stuttgart den 6. Mai. Die kgl. württembergische Eisenbahn-Direktion hat sich nach verschiedenen Besuchen entschlossen, zur elektrischen Beleuchtung der Personenzüge überzugehen. Grundlage derselben bilden die von der elektrotechnischen Fabrik in Cannstatt konstruirten Accumulatoren. Der gen. Fabrik ist die Ausführung übertragen. Im Augenblick ist dieselbe mit der Ausführung, der auf gleichem Prinzip beruhenden Beleuchtung der Main-Neckarbahn befaßt.

Ueber die Resultate des Ersatzgeschäfts im Bezirk des 13. (K. Würt.) Armeekorps pro 1885 teilt der „St. Anz.“ mit: Die Zahl der Militärschulpflichtigen betrug — abzüglich von auswärtig gestellungspflichtig gewordenen u. 19452 Mann — 27702 Mann. Hiervon wurden ausgehoben 6754; freiwillig eingetreten sind 525; der Ersatzreserve erster Klasse wurden überwiesen 2853, worunter 1874 als übungspflichtig; der Ersatzreserve zweiter Klasse 1991; zurückgestellt sind worden 11737; wegen moralischer Unbrauchbarkeit wurden vom Dienst im Heere und in der Marine ausgeschlossen 60; wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen sowohl zum Dienst mit der Waffe, als auch zum Dienst ohne Waffen wurden dauernd untauglich befunden und ausgemustert, d. h. vom Dienst im Heere und in der Marine befreit 2765; überzählig geblieben sind 1017 Mann. Von den 6754 Ausgehobenen wurden 6579 zum Dienst mit der Waffe, 175 zum Dienst ohne Waffe bestimmt; davon gehören 4260 bezw. 48 zu den 20jährigen, 1467 bez. 29 zu den 21jähr., 825 bezw. 97 zu den 22jährigen, 27 bezw. 1 zu den älteren Militärschulpflichtigen.

Murrhardt den 7. Mai. Am 13. v. M. beschäftigte sich der 74jährige Gottlob Bareiß vom Weiler Klingen, Gemeinde Murrhardt, welcher daselbst bei dem dortigen Müller und Anwalte Johann Braun als Ausbinder wohnt, in dem in der Sägmühle befindlichen Sägstüben mit Pfählschneiden. In dem von innen heizbaren Ofen brannte ein Feuer. Gegen 2 Uhr nachmittags kam die 21 Jahre alte biblische Tochter des Braun, Christine Braun, in das Stübchen herein und blieb dort sitzen. Um 4 1/2 Uhr ging Bareiß fort um zu speisern. Beim Fortgehen verwarnte er noch die Braun, dem Ofen nicht zu nahe zu kommen. Kurze Zeit darauf stand dieselbe mit brennenden Kleidern vor der Sägmühle. Trozdem, daß eine Nachbarin sofort zu Hilfe kam und die Braun mit Wasser übergoss, hatte diese doch solche Brandwunden erhalten, daß sie am 27. v. M. starb.

Bohingen a. E. den 7. Mai. Dem Wetterbericht vom 3. d. M. ist nachzutragen, daß in den beiden Nächten auf den 4. und 5. d. M. unsere Weidberge noch weiteren Schaden erlitten haben und in den niederen Lagen namentlich und die Obstbaumblüte zur Hälfte zu Grunde gegangen ist. Klug hat ein hiesiger Weinbergbesitzer, zugleich Landesproduzenthändler, gehandelt, welcher nach der ersten Frostnacht 2 Wagen voll Exportfässer, etwa 2000 St. an der Zahl, in seinen Weinberg führen und die Reststücke hiebei schützen ließ. Derselbe hat hiebei den Erfolg erzielt, daß er von seinem 16 Aa im Weid halten Weinberg noch etwa 1 1/2 Eimer Wein gewinnen kann. Der im Schwäb. Merkur erteilte Rat betr. das Abwickeln der erfrorzten Zweige, um den Ertrag der Weidberge zu fördern, wird auch hier angewandt, doch voraussichtlich ohne genügenden Erfolg, da die Weidberge teilweise erfrorzen sind. (S.-M.)

Niederstetten den 6. Mai. Heute mittag traf ein Stabsoffizier ein, um das Terrain in hiesiger Umgegend aufzunehmen, da beabsichtigt ist, das diesjährige Divisionsmanöver in unserer Nähe abzuhalten. Dasselbe dürfte sich von Schrozberg aus über hier gegen Herbsthausen und andererseits in die Richtung der Landwehr hin bis in die Nähe der bayerischen Nachbarkant Rothenburg a. T. hinziehen.

Berlin den 8. Mai. Der Kaiser Wilhelm hat sich 10 Uhr 55 Min. nach Potsdam begeben, um das erste Garde-Regiment bei Bornstedt zu inspizieren.

Die fortschreitende Besserung im Befinden des Grafen Herbert Bismarck läßt erwarten, daß derselbe morgen das Bett wird verlassen können. Sobald Graf Herbert wieder hergestellt ist, und wärmere Bitterung eintritt, wird sich die Familie Bismarck nach Friedrichsruh begeben.

Die „Kreuzzeitung“ nennt das französische Spionengeheiß eine Rücksichtslosigkeit sondergleichen, welche das Maß deutscher Geduld auf eine hohe Spannung bringen muß.

In dem Dänenprozeß gegen Hofencleber hat das Oberlandesgericht zu Naumburg den Verklagten zur Herausgabe der ihm von seiner Partei gewährten Tagesgelber an den Fiskus verurteilt; der Betrag soll noch besonders ermittelt werden. — In dem Dänenprozeß gegen Lerche wurde der Fiskus abgewiesen, nachdem der Verklagte eiblich in Abrede gestellt hatte, Parteidiäten empfangen zu haben.

Aus Zentrumskreisen verlautet, daß diese Partei für die Brantweinsteuer vorlage stimmen wird. Sie erkenne das Bedürfnis vermehrter Reichseinkommen an, und zwar recht beträchtlich vermehrt, damit für die zu erwartenden militärischen Mehrforderungen Deckung vorhanden sei.

Die Dampfbarasse für den Gouverneur von Kamerun wird namentlich von Falmouth aus, wo sie überwintert hat, ihre Fahrt nach Kamerun fortsetzen.

Wien den 6. Mai. Eine ärmlieh gekleidete Frau stieg heute mit ihren Kindern, einem acht Monate alten Säugling und einem Knaben von sechs Jahren, auf den dritten Stock eines fremden Hauses an der Hernaller Straße. Hier warf sie die Kinder zum Fenster hinaus und sprang dann selber nach. Der Säugling wurde schwer verwundet vom Straßenpflaster aufgehoben; die Mutter und der Knabe sind tot.

In Böhmen verbreiten sich die deutschen Nationalvereine mehr und mehr. In Leitzen fand dieser Tage bei massenhafter Beteiligung die grundlegende Versammlung des Nationalvereins für Stadt und Land des Bezirks Leitzen statt und es konnte mitgeteilt werden, daß schon 1000 Personen ihren Beitritt angemeldet haben. Auch in Oesterreichisch-Schlesien beginnen neuerdings die deutschen Nationalvereine Fuß zu fassen.

Frankreich. In Decazville ist eine Einigung zwischen der Bergwerksgesellschaft und den Grubenarbeitern bisher nicht erzielt worden. Léon Say

teille dem Vermittler Ramsd mit, daß die Gesellschaft keine der von den Arbeitern vorgelegenen Bedingungen acceptieren könnte. Ramsd beabsichtigt deshalb, eine neue öffentliche Versammlung zu veranstalten, zu welcher alle Grubenarbeiter eingeladen werden sollen. Unter den von den Letzteren erhobenen Forderungen figurirt vor allem die Wiederbeschäftigung aller Arbeiter, welche sich an den Arbeitseinstellungen in diesem Jahr beteiligten. In der ersten großen Versammlung der Grubenarbeiter, welche sehr stürmisch verlief, wurden keine endgültigen Beschlüsse gefaßt, da die Grubenarbeiter auf keine einzige ihrer Forderungen verzichten wollen, welche sie als ein Minimum bezeichnen.

Griechenland. Nachdem die griechische Regierung sich den Abstützungsforderungen der Großmächte beharrlich widersetzt hat, verließen am Freitag die Gesandten, mit Ausnahme des von Frankreich, Athen. Ein Kanonenboot hielt auch den griechischen Gesandten aus Konstantinopel ab. Die Truppen an der türkisch-griechischen Grenze begannen den strategischen Aufmarsch; man wird bald von Zusammenstößen hören.

Athen den 7. Mai. Die Aufregung in der Stadt ist eine große. Ueberall finden Ansammlungen statt und die Menge fordert laut die Kriegserklärung gegen die Türkei. Die Garnison der Hauptstadt sollte nach Laurium marschieren, von wo die griechischen Transpordampfer dieselbe nach Volo bringen sollten. Die Regierung ließ jedoch die Truppen eine andere Route einschlagen, weil sie fürchtete, daß die Truppen durch den Blockus am Einströmen verhindert werden würden. In Calanata und Cylhion hatten sich Transpordampfer bereit, um die Truppen des Peloponnes einzuschiffen, welche den Befehl erhalten haben, sich sofort nach Ethesalzen zu begeben. Die beiden Vorposten an der Grenze sind einander auf Schußweite nahe.

Athen, den 8. Mai. Die Geschäftsträger der fünf Mächte zeigten der Regierung den Blockadezustand für die griechische Ostküste von Cap Malia bis Griech an der türkischen Grenze an.

Mandalay, den 5. Mai. Ueber die letzten Brände in Mandalay verlautet: Im östlichen Viertel der Stadt haben neue Brandstiftungen stattgefunden. Durch einen frischen Wind angeweht, nahm das Feuer eine ungeheure Ausdehnung und wüthete fünf Stunden lang. Es wurden acht große Häusergevierte, die eine Länge von 1 1/2 Meilen und eine Breite von einer halben Meile hatten, gänzlich eingeeäschert. Durch die beiden gebrannten Brände wurden ungefähr 4000 Häuser zerstört. Die jüngsten Brandstiftungen haben mehr als 30 000 Menschen obdachlos gemacht. Wenn die Zerstörung in demselben Maße fortbauert, wird Mandalay binnen einer Woche aufgehört haben zu existieren. Es sind keine Brandstifter verhaftet worden. Zwei Männer, die sich an den jüngsten Ruhestörungen beteiligt hatten, wurden heute früh erschossen. Bei dem jüngsten Angriff gegen Mimoo brannten die Insurgenten das Dorf nieder und erbeuteten zwei Elefanten. Im Lande kommen fortgesetzt Ruhestörungen vor. Man findet es unerklärlich, daß die Insurgenten solch große Vorräthe an Waffen und Munition haben.

Smyrna den 8. Mai. Der deutsche Gesandte in Athen ist an Bord des „Friedrich Karl“ hier eingetroffen. Derselbe begibt sich nach Konstantinopel; der „Friedrich Karl“ kehrt nach der Sud-Bai zurück.

Rodamerika. Den Behörden ist es gelungen, die Ruhe in Chicago, Milwaukee wieder herzustellen; auch wie lange ist freilich eine andere Frage, doch haben die Ausschreitungen und die Straßenkämpfe anscheinend den Erfolg gehabt, den herrschenden Klassen die Augen über die Größe der Gefahr zu öffnen und sie mit der Ergreifung strenger Maßregeln auszulöhnen.

Gesichts-Palender. 10. Mai. 1831. Eroberung und Zerstörung von Magdeburg durch den kaiserlichen General Eilly. 1871. Definitiver Friedensschluß zwischen Deutschland und Frankreich zu Frankfurt a. M., allwo



sch der inzwischen zum Fürsten erhobene Bismarck und Jules Favre eingefunden und in wenigen Tagen die Friedensverhandlungen zum endgültigen Abschluß gebracht hatten.

12. Mai. Schlacht bei Böblingen. Die württembergischen und schwarzwälder Bauern werden durch den Truchseß von Waldburg geschlagen, wobei ihrer 8000 auf dem Plage bleiben.

1809. Erzherzog Maximilian übergibt die Stadt Wien durch Kapitulation den Franzosen, nachdem diese dasselbe 24 Stunden lang mit Erfolg beschossen hatten.

13. Mai. Maria Theresia, Tochter Kaiser Karl VI. zu Wien geboren. Als Königin von Ungarn und Böhmen, Erzherzogin zu Oesterreich, und gekrönte Kaiserin, hat sie in ihrer Zeit eine hervorragende Rolle gespielt.

„Der Herr Leutnant.“

Humoreske von Hermann Stube.

(Fortsetzung)

Wenn ich nur wüßte, wer der Verfasser ist. Ein Offizier unseres Regiments muß es sein — vielleicht der Heidelberger Privatdozent, der den Feldzug als Referentoffizier mitmachte — aber dem fehlen diese begebenen taktischen Kenntnisse. — In der nächsten Nummer folgt der Schluß — dort wird er sich vermutlich nennen. Aber das ist noch eine ganze Woche — viel zu lang für meine Ungeduld.

„Ich bin zufällig in der Lage“, sagte Bruno, und jener schneidende Druck auf den Kehlkopf, der sich stets einstellt, wenn ein erhebendes Gefühl, die Brust höher sich heben, das Herz schlagen macht, ließ die Worte nur abgebrochen über seine Lippen kommen, „ich habe zufällig den Korrekturbogen der nächsten Nummer“, und damit reichte er dem Obersten ein bedrucktes Blatt hin, das er aus der Tasche gezogen hatte.

Der Oberst sah erstaunt und fragend in das Gesicht des jungen Offiziers, der seine Bewegung nicht länger bemerken konnte. Aber als sich nun aus seinen Augen zwei helle Thränen lösten und langsam über die gebräunten Wangen des jugendlichen Männeranklages niederstießen, da begann auch Herr v. Schering zu ahnen, was das zu bedeuten habe.

„Herr v. Templin“, rief er erregt und seine Stimme klang fast ängstlich, als fürchte er eine verneinende Antwort: „Sie haben das geschrieben?“ Bruno nickte nur stumm, aber aus seinen Augen brach ein so heller Strahl innerlicher Glückes, daß man darin hätte lesen können, was unaußgesprochen in der Seele des jungen Mannes lag: Gottlob, der Sieg ist gewonnen.

Der Oberst sah ihn einen Moment groß an, es war, als ob in seinem Innern etwas kämpfte, dann aber machte sich seine Erregung gewaltig Luft.

„Mein lieber Junge“, brach es fast stürmisch aus ihm hervor, während er Bruno an seine Brust zog und ihm schnell hinter einander zwei herzhafteste Küsse auf den Mund drückte. „Verzeihen Sie“, sagte er dann, wie verlegen über seine Erregung, „verzeihen Sie mir allem, wenn ich Sie so nenne, aber ich kann Ihnen kaum sagen, eine wie große Freude Sie mir gemacht haben. Eine doppelte Freude, lieber Templin, denn ich habe Ihnen noch viel abzubitten. Sie waren mir zwar immer als tüchtiger und dienstfertiger Offizier bekannt. Aber ich konnte nie glauben, daß ein halber Literat, wofür ich Sie hielt, mit dem ganzen Herzen an seinem Berufe hängen könnte. Daß Sie so mit Leib und Seele Soldat sind, wie ich es jetzt erfahren habe, das hatte ich nicht geahnt.“

Und noch ehe der vor Glück und Freude ganz verwirrte junge Mann ein Wort erwidern konnte, sagte er ihn unter dem Arm, als wolle er durch diese ungewohnte Vertraulichkeit nachholen, was er früher zu wenig gethan hatte, und führte ihn fast mit einer gewissen Ehrerbietung in den Speisesaal zurück.

Hier war unterdessen durch die Bemühung der Frau v. Schering wieder eine leidliche Unterhaltung zu stande gebracht worden, nicht jedoch, daß nicht jeder mit Spannung einer Aufklärung des seltsamen Zwischenfalls entgegen sah, und diese Spannung wuchs natürlich noch bedeutend, als man jetzt Oberst und Leutnant

Arm in Arm und in sichtbarer Erregung wieder eintreten sah.

Beide Herren nahmen stillschweigend ihren Platz wieder ein und August eilte auf einen Wink der Frau v. Schering herbei, um dem Oberst die Bratenschüssel zu präsentieren, in der man nur noch die Ueberreste, der, wie man sich jetzt überzeugen konnte, ihrer gerechten Strafe nicht entgangenen Anstifter der ganzen Verwicklung erblenden konnte. Allein der Oberst schickte ihn mit seiner Schüssel zu Bruno, indem er diesem bedeutungsvoll zuschickte, schob seinen Löffel bei Seite und erhob sich, als wollte er eine Tischrede halten.

„Meine Herrschaften“, sagte er, „wenn Sie alle nur noch so wenig Appetit verspüren, wie ich und wie ich sehe auch Herr von Templin“, (Bruno hatte es gleichfalls nicht vermocht, auch nur einen Bissen zu essen, sei es wegen der eigentümlichen Beziehungen, in denen er zu dem Braten stand, sei es aus andern Gründen), „so möchte ich zu etwas anderem übergehen, was ich mir eigentlich für später aufgegeben hatte. Noch niemand von Ihnen hat, wie ich annehmen darf, bis jetzt die neueste Nummer des „Militär-Wochenblattes“ gelesen.“ Er sah sich fragend rings um. „Nun, so wird Herr von Templin die Freundlichkeit haben, uns etwas daraus vorzulesen, was Sie alle interessieren wird“, fuhr er fort, und indem er Bruno die beiden Zeitungsbätter hinderreichte, setzte er sich still vor sich hin, lehnte sich bequem in seinen Stuhl zurück und überließ, während er die Hände faltete und die beiden Daumen umeinander freiben ließ, mit einem langsamen Ueberblick die ganze Gesellschaft. Es war, als wollte er schnell noch ein Bild von der jetzigen Verfassung derselben in sich aufnehmen, um davon einen, um so tieferen Eindruck von der Größe der Veränderung zu bekommen, welche die zu erwartende Ueberziehung notwendig in dem Gemüthszustande derselben hervorrufen mußte.

Bruno erhob sich schnell und begann zu lesen, anfangs unruhig und erregt; bald aber gewann er seine Sicherheit wieder und trug nun mit gleichmäßig klarer und heller Stimme, einfach und ohne Pathos den Verammelten seine Arbeit vor.

Welchen Eindruck dieselbe hier machte, ist leicht zu begreifen. Hier wurden ja nicht fremde Thaten und Schicksale wieder erzählt, jeder der anwesenden Männer hatte handelnd an den erzählten Ereignissen teilgenommen, jeder hörte sein eigenes Thun und auch wohl Leiden geschildert und das in so schönen begeisterten Worten, in so formvollendeter Sprache, in so überzeugender und packender Kreuze der Darstellung, daß es kein Wunder war, wenn der Beifall sich in einzelnen Stellen so stürmisch und anhaltend äußerte, daß der Lesende seinen Vortrag oft längere Zeit aussetzen mußte, um dem großen Beifallsturm Zeit zu lassen, sich gehörig auszuböhen.

Schon während Bruno noch las, hatten die Anwesenden die verwunderte, immer wiederkehrende Frage nicht zurückhalten können: „Wer ist der Verfasser? Wer hat das geschrieben? Das kann nur ein Offizier unseres Regiments sein.“ (Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

Bamberg. Es ist nicht immer eine Schwiegermutter, welche das Glück des jungen Paars stört, denn es giebt auch Schwiegerväter, welche unter Umständen sehr unangenehm werden können. Dieser Tage hatte eine Familie Termin vor dem Bamberger Zivilgericht. Es standen sich Schwiegervater, Schwiegerohn und Tochter als Parteien gegenüber. Der Schwiegerohn beschuldigte den „alten Herrn“. Der hörte eine Weile zu, da, klappte, ehe der Richter sich versah, hatte der „Herr Sohn“ eins auf das Mandwerk. Nun machte dieser Miene zur Gegenwehr und Gegenstoß. Der Richter aber springt sofort als „Unparteiischer“ ein, indem er den Angreifer wegen ungebührlichen Benehmens vor Gericht zu dreitägiger stiller Betrübnung in das Amtsgerichtsgefängnis abführen ließ.

Rannheim. Einer aus einer größeren Anzahl schulpflichtiger Knaben bestehendes Diebesbande ist man dadurch auf die Spur gekommen,

daß dieser Tage die zwei 13jährigen Burschen verhaftet wurden, welche in der auf der hiesigen Messe befindlichen Menagerie einen Taschendiebstahl ausgeführt haben. Es wurden demzufolge von der Schutzmannschaft bei den betreffenden Knaben, vielmehr bei deren Eltern, Hausdurchsuchungen vorgenommen, und haben hierbei die Angaben sich nur bestätigt. Eine größere Anzahl von kleineren, auf der Messe feilgebotenen Waren aller möglichen Gattungen wurden aufgefunden. Bereits wurden, der „N. B. L.“ zufolge 8 Knaben im Alter von 13 Jahren inhaftiert und werden die polizeilichen Nachforschungen noch eifrig fortgesetzt.

Karlstraße. Für Leute, die es sich durchaus nicht abgemöhen können, statt ihrer Namensunterkunft ein paar Kratelhübe zu machen, hat das hiesige Postamt kürzlich ein lehrreiches Exempel statuiert. Einem hiesigen Fabrikanten, dem es gefiel, seine Unterschriften über verabsolgte Geldsendungen, Pakete &c. so undeutlich wie nur möglich zu schreiben, hat das Postamt, nachdem mehrfache gütliche Aufforderungen, seine Unterschrift deutlich zu schreiben, vergeblich blieben, die fernere Ueberbringung von Poststücken ins Haus verweigert und ihm anheimgegeben, dieselben von der Post abzuholen, und bei diesem Bescheide ist es geblieben, trotzdem der Fabrikant sich beschwerend an das Reichspostamt in Berlin gewendet hat.

Besser spät als nie. In Edinburgh sollte am 28. v. Mts. in der Kirche die Trauung des Sergeanten Madenzie mit einer jungen Witwe stattfinden. Der Geistliche war bereits vor dem Brautpaare erschienen, als einer der Zeugen dem Sergeanten auf die Schulter klopfte und rief: „Mein Junge, noch ist es nicht zu spät, überlege Deine That, ich habe in der Zeit, da ich verheiratet bin, ein Viertel meines Gewichts eingebüßt: es ist nichts Gutes an dem Ehestand.“

„Glaubst Du?“ sagte der Bräutigam. — „Ja wohl.“ — „Dann bitte ich den hochwürdigsten Herrn und die anderen Herrschaften um Verzeihung, daß ich Sie bemüht habe.“ Mit diesen Worten ergiff er den Arm des Freundes und verließ mit demselben die Kirche.

Basel. Ueber die große Merian'sche Erbschaft wird mitgeteilt, daß dieselbe 30 Millionen Francs betrage. Die Stadt Basel, welche Universitätsort ist, besaß an Frau M. Merian-Burhard, der bisherigen Auktionserin des großen Vermögens, schon zu ihren Lebzeiten eine unerwähnte Wohlthäterin. Dem Etr. Merian'schen Ehepaar verdankt Basel außer der Elisabethenkirche den neuen Flügel des Spitals. Die Witwe Merian ermdögliche auch den Bau einer neuen Irrenanstalt. Die edle Dame, welche zahlreichen Armen Gutes that, lebte in großer Zurückgezogenheit.

Fruchtpreise.

Table with 3 columns: Warenden, Maße, Preise. Includes items like Roggen, Weizen, Hafer, Dinkel, Haber, and their respective prices per unit.

Frankfurter Goldkurs vom 8. Mai. 20 Frankenhülde 16 20-24 Englische Souverains 20 33-37 Russische Imperials 16 70-75 Dukaten 9 52-56 Dollars in Gold 4 17-20

Gottesdienste der Pfarodie Badnang: am Dienstag den 11. Mai, morgens 7 Uhr Bestkunde: Herr Helfer Stahldecker.

Sektorben: den 9. d. Mts: Gottlieb Käb, Metzger, 42 Jahre alt, an Lungentzündung.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 56. Donnerstag den 13. Mai 1886. 55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verlehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die empfangene Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Badnang. Georg Adam Jentz, geboren den 4. Mai 1780, Wagner von Badnang, und dessen 3 Kinder erster Ehe, namens a. Jakob Friedrich Jentz, geboren den 31. Oktober 1805, b. Dorothea Magdalena Jentz, geboren den 3. September 1807, c. Regine Veronika Jentz, geboren den 28. Oktober 1815 sind durch Gerichtsbeschluss vom Heutigen für tot und als ohne Leibeserben verstorben erklärt worden. Den 10. Mai 1886. Oberamtsrichter Grathwohl.

Brenholz-Verkauf.

Am Montag den 17. Mai, vormittags 10 Uhr in der Wirtschaft in Mönchhof aus Nothenbühl Abt. 6 und 7: Rm.: 133 Buchene Scheiter, 84 dto. Prügel und Anbruch, 35 Nadelholz-Scheiter, 168 dto. Prügel und Anbruch.

Wiederholter Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 19. Mai aus Eschelberg Abt. Leerfeld mit ermäßigtem Ausbot: Rm.: 13 eichene, 4 birchene, 12 alpine Prügel, 43 Nadelholz-Roller, 236 dto. Prügel, 80 dto. Anbruch, gemischtes Mahdheu, geschägt zu 5950 Stück. Zusammenkunft morgens 9 Uhr bei der Pflanzschule auf der Eschelhofstraße.

Fohlengarten Vietigheim.

Die Pferdebesitzer werden unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 29. v. M. (Murrthalbote Nr. 50) wiederholt an die Anmeldung zu Benützung des Fohlengartens erinnert. Badnang den 10. Mai 1886. Der Vorstand des landwirtschaftl. Bezirksvereins: Müst, Oberamtmann.

Gläubigeraufruf.

Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrund eine Forderung an die nachbenannten Personen zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb acht Tagen auf der Kanzlei des R. Amtsnotariats oder dem betreffenden Schultheißenamt anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden könnte, sie vielmehr die Erben nur noch für ihren erbrechtlichen Schuldbanteil, übrigens im Falle des Konkurses eines Erben mit dem beschränkten in 3 Jahren verjährbaren Absonderungsrecht, gemäß Art. 40 des Pfandgesetzes belangen könnten.

Verkauf eines Baumguts.

Friedrich Sorg, Schlossermeister bringt am Samstag den 15. d. M., vormittags 11 Uhr, letztmals auf hiesigem Rathhaus zur Versteigerung: 31 a 74 qm Gras- u. Baumgarten im Greuth, nicht angekauft. Den 10. Mai 1886. Ratschreiber Kugler.

Verkauf eines Baumguts.

Friedrich Feber, Maurer v. Rottmannsberg, bringt am Samstag den 15. d. M., vormittags 11 Uhr, letztmals auf hiesigem Rathhaus zur Versteigerung: 31 a 74 qm Gras- u. Baumgarten im Greuth, nicht angekauft. Den 10. Mai 1886. Ratschreiber Kugler.

Verkauf eines Baumguts.

Ferdinand Feuch, Luchmacher bringt am Samstag den 15. d. M., vormittags 11 Uhr, letztmals auf hiesigem Rathhaus zur Versteigerung: 31 a 74 qm Gras- u. Baumgarten im Greuth, nicht angekauft. Den 10. Mai 1886. Ratschreiber Kugler.

Jacken, Paletots u. Jackenstoffe.

empfehlen in großer Auswahl billigt Hermann Schlehner. Ratschreiber Kugler.

Wegbau-Abstreich.

Auf der hiesigen Markung ist ein Güterweg zu chauffieren. Das Plazieren wird vorerst von der Gemeinde besorgt, so daß der Unternehmer bloß den Steinkörper zu fertigen hat. Das Steinmaterial beträgt 191 cbm Kalk- oder Feinsteine im Aufschlag von 700 M. Die Abstreichverhandlung findet am Freitag den 14. Mai, nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathause statt. Den 10. Mai 1886. Gemeinderat.

Hofguts-Verkauf.

Die Erben der Johann Christoph W a h l s Witwe von Lußenberg bringen unter Leitung der Ratschreiberei ihre auf Markung Lußenberg gelegene Liegenschaft, bestehend aus 16 a 47 qm Wohnhaus, Scheuer, Wagh- und Bachhaus, 31 a 13 qm Gras- u. Baumgarten, 3 ha 90 a 75 qm Wiesen, 5 ha 64 a 75 qm Acker, 6 ha 66 a 67 qm Waldungen 16 ha 69 a 77 qm am Montag den 17. Mai, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus in Althütte im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Gebäude sehr günstig gelegen, die Güter in schöner Lage sich befinden und sehr ertragfähig sind, und wäre hier einem strebsamen hiesigen Mann mit etwas Vermögen Gelegenheit geboten, ein billiges Anwesen zu erwerben und sich eine sichere Existenz zu gründen.

Der Unterzeichnete ist gerne bereit, jede nähere Auskunft zu erteilen. Althütte den 6. Mai 1886. Ratschreiber Schindler.

Gmpfehlung.

Neue Einpänner-Chaischen, Drag, Charabank u. s. w. stehen unter Garantie und zu billigen Preisen stets zum Verkauf bei Schmiedmeister Kummerer beim Stern.

junge Enten

und einen Entenrieh verkauft Gottlob Lotterer.

Schwein.

14 Wochen trüchtig, verkauft Fr. Schütz.

2 Mutter-Schweine.

unter 4 die Wahl, hat zu verkaufen Gottlieb Strohmaier, Bäcker.

Dung-Verkauf.

Einige Wagen Dung verkauft ganz billig David Felzer sen.